

14. internationales forum des jungen films berlin 1984

6

34. internationale
filmfestspiele berlin

video & super 8

ALLES BESTENS

BRD 1983

Produktion: Tonstudio der Musikadademie
Basel, Studio Garreis, Offenburg, Bosch
Fernsehanlagen, Darmstadt

Ein Videoband von Herbert Wentscher

Format: U-matic 3/4 Zoll, Farbe, Ton
Länge: 4:15 Min.

HEIMWERKER
SCHNAPPSCHUSS
TELEFON

Die vorbehaltlose Fröhlichkeit dieser bunten Liedchen entpuppt sich durch ihre Penetranz tatsächlich sehr bald als satirischer Kommentar einer optimistischen und fortschrittsgläubigen Lebenshaltung, die im Nachkriegsdeutschland der Fünfziger Jahre ihren Ausgang nahm. In seinem tiefsten Innern spürt der Zuhörer, daß diese Unbekümmertheit durch die Realität nicht gerechtfertigt wird, weder damals, und schon gar nicht heute. Doch er ist nicht sicher, wie weit er die ausgelegte Falle ernstnehmen muß, und unversehens findet er sich in einem Netz verstrickt von kritisch-rationalem Abwägen und einem insgeheimen Verlangen nach einfachen, überschaubaren und harmonischen Zuständen.

Schließlich liegt den Binsenwahrheiten, Allerweltssprüchen und Klischees eine durchaus reale und mächtige psychologische Wurzel zugrunde.

Nur allzu gerne ließe sich der geplagte Zuhörer vom Optimismus anstecken; könnte er ihn doch als Kraftquell gebrauchen beim Überwinden der als bedrückend empfundenen Zustände - beispielsweise der Kontaktarmut und Reizüberflutung in einer von den modernen Kommunikationsmedien überfluteten Welt, der Umweltgefährdung, der Last der Alltagsbürde, der Vertechnisierung und Verkomplizierung weiter menschlicher Bereiche und ihrer anschließenden Reduktion auf Schlagworte.

Herbert Wentscher

DIE ANKLAGE FORMULIERT DEN TANZ

BRD 1984

Produktion: Kirsten Johannsen

Ein Videotape von Kirsten Johannsen

Musik: Frieder Butzmann

Tanz: Jaan Blaszc

Uraufführung: 28.2.1984, Internationales Forum, Berlin

Format: U-matic 3/4 Zoll, Farbe, Ton
Länge: 11 Min.

Kirsten Johannsen geht in ihrem Band von der physikalischen Gegebenheit aus, daß die Mischung der drei Grundfarben Rot, Blau und Grün in ihrer Summierung die "Farbe" Weiß ergeben. Dieser lapidare Sachverhalt wird zwar nur kurz zitiert, steht aber im Hintergrund ihrer künstlerischen Zusammenarbeit mit dem Tänzer Jaan Blaszc.

Beim Betrachter drängt sich der Eindruck der Enge und Isolierung auf, wenn er den Tänzer bei seinen immer wieder an Raumgrenzen und Barrieren stoßenden Bewegungen verfolgt. Dieser Eindruck wird dramatisch verstärkt sowohl durch die Art der Licht- und Kameraführung als auch durch die Verwendung von Diaprojektionen. Ebenso wesentlich trägt die Musik von Frieder Butzmann zu dieser Erfahrung der Klaustrophobie bei.

ARBEITEN IST KEINE SCHANDE

BRD 1984

Produktion: Walter Gramming

Ein Videotape von Walter Gramming

Produziert mit Signe Theill, Georg Krämer, Michael Schuff, Thomas Bösch

Uraufführung: 28.2.1984, Internationales Forum, Berlin

Format: U-matic 3/4 Zoll, Farbe, Ton
Länge: 17 Min.

Es war einmal zwischen Kohlenhalden und Fördertürmen ein Dorf, und darin ein Haus, und in dem Haus wohnte Split, ein Bergarbeiter, mit Else, seiner Verlobten und deren Mutter. Weit unter dem Haus erstreckte sich das Labyrinth, der Stollen eines Bergwerks. Wand an Wand zum Bergwerk war ein Palast, dort wohnte Herr Drei, ein Milliardär und König, aber das wußte niemand. Vor dreihundert Jahren war ihm ein weißer Bumerang abhanden gekommen; seitdem war er traurig und sann auf Rache.

Der weiße Bumerang aber hing oben im Haus von Split, Else und der Mutter an der Wand im Flur - niemand wußte, wo er hergekommen war, doch Else stand oft lange vor ihm, murmelte ein paar Worte oder sah ihn an. Auch wußte keiner so genau, wozu ein Bumerang gut ist!

Eines Tages jedoch, als Split mit dem linken Fuß aufgestanden war, packte er, bevor er zur Arbeit ging, wütend den Bumerang, schleuderte ihn wahllos in die Luft und rannte dann schleunigst zum Bus, denn er war spät dran.

Zur gleichen Zeit wurde dem König drunten im Palast ein Eindringling prophezeit für heute - Split fuhr polternd in den Schacht ein...

BERLINER BRIEF

BRD 1984

Produktion: Michael Morris/Vincent Trasov

Ein Videoband von Michael Morris und Vincent Trasov

Uraufführung: 28.2.84, Internationales Forum, Berlin

Format: U-matic 3/4 Zoll, Farbe, Ton
Länge: 20 Min.

Die Bilder des Bandes BERLINER BRIEF haben eine eher abstrakte als narrative Bedeutung und sind nicht willkürlich in ihrer Auswahl sondern in ihrer Nebeneinanderstellung von Information, die eine dies \longleftrightarrow das-Situation erzeugt.

DIE DISTANZ ZWISCHEN MIR UND MEINEN VERLUSTEN

BRD 1983

Produktion: Marcel Odenbach

Ein Videotape von Marcel Odenbach

Format: U-matic 3/4 Zoll, Farbe, Ton
Länge: 9 Min.

DIE DISTANZ ZWISCHEN MIR UND MEINEN VERLUSTEN - an elterlichen oder bürgerlichen oder religiösen Rückbindungen. Verlust meint Trauer. Doch Distanz zu Verlusten aufbauen zu können, braucht und bringt Kraft. Auch Trost: Ich bin kein Mörder geworden. Gegenbeispiel: der Mörder Peter Kürten. ... Odenbach gelingt die totale Umsetzung des "Erlkönig" von Franz Schubert, d.h. das vertonte Goethe-Gedicht wird von ihm rückübersetzt ins Audiovisuelle. Additiv verwendet er in der zweiten Hälfte Burundi Ritual-Totengesänge. Distanzen zu gesellschaftlichen Rückbindungen aufbauen zu können, bedeutet individuelles Leben, bedeutet individuellen Tod.

Formal sicher, Sehschlitze steigern die immanente Dramatik, poetisch in den Details, überzeugt das Band auch durch den überlegenen Einsatz der Technik, die angewendet wird, um Sachverhalte zu vertiefen, nie um ihrer selbst willen.

Ingrid Oppenheim

ELEVEN WAITERS - VERTICAL

BRD/USA 1982

Produktion: Ingo Günther

Ein Videoband von Ingo Günther

Format: U-matic 3/4 Zoll, Farbe, Ton
Länge: 8 Min.

Gegenstand dieser Produktion, die für einen Monitor konzipiert ist, der um 90 Grad gedreht wird, ist die Manipulation der Bewegung. Die meisten

Beispiele zeigen Rolltreppen und Aufzüge (die Aufzugstüren und die Kabinen bewegen sich im rechten Winkel zueinander). Vertikale alterniert mit horizontaler Bewegung, unabhängig davon, ob die Position realistisch oder gekippt ist. Die Wirkung dieses Videotapes wird durch Bildverfremdungen noch verstärkt.

DAS FEENBAND

BRD 1983

Produktion: Ulrike Rosenbach

Ein Videoband von Ulrike Rosenbach

Uraufführung: Dezember 1983, Museum of Modern Art, New York

Musik: Ch. H. Deuter

Format: U-matic 3/4 Zoll, Farbe, Ton
Länge: 15 Min.

Ulrike Rosenbach tritt mit dem FEENBAND eine Reise in Vergangenheit und Gegenwart an. Die ist die Amazone mit Pfeil und Bogen, die sich, wie es in der Zen-Kunst des Bogenschießens und bei dem deutschen Mystiker Angelus Silesius bekannt ist, mit dem Pfeil in das eigene Herz schießt und damit das Ziel ihrer Seele trifft. Der Sehne des Bogens wird das Lichtschwert als Lebenslinie kompositorisch zugeordnet. Mit beiden Händen hält sie den Orakelspiegel, auf dem das Urplasma schwimmt, das den Einblick in die Unterwelt freigibt. Dabei tauchen die verschiedensten Motive im Kreis auf, der auch die Welt, den Kosmos, das Rad des Lebens darstellt: Wasser als Quelle des Lebens in all seinen Aggregatzuständen: flüssig, als Schnee, als Eis. Wir erleben einen ständigen Dialog zwischen innerer und äußerer Realität, erblicken das Porträt der Künstlerin und vieler anderer Frauen im Spiegel und ihr Abbild außerhalb, im Hintergrund. Die Hand läßt den Spiegel los, so wie der Schnee wie von selbst vom Blatt fällt, wenn der Zustand der Harmonie, des Einswerdens mit den kosmischen Kräften erreicht ist. Auch das Bergmotiv taucht auf, der Gipfel der Freiheit, der Ort

des Übergangs in die Transzendenz - und zum Schluß doch wieder die Rückkehr zur Erde, zur Realität, das Selbstporträt als Frosch im Konvexspiegel, Ausdruck der Erdverbundenheit. Die Musik von Ch. Deuter verstärkt den Eindruck des Auf- und Eintauchens durch die Verwendung von akustischen Instrumenten, wie Flöte, Gong, Becken und Glockenspiel, die die dem Band eigene Transzendenz steigert.

DER KARIBISCHE WESTERN

BRD 1983

Produktion: Christoph Dreher/DFFB, Berlin

Ein Videoband von Christoph Dreher

Starring: "Die Haut" (Christoph Dreher, Remo Park, Martin Peter, Thomas Wydler)
Mitwirkende: Cathy Haase, Mari Cantu, Klaus Kinski, Esther Williams

Format: U-matic 3/4 Zoll, Farbe, Ton
Länge: 5 Min.

Die Berliner Band "Die Haut" in einem bizarren Drama um Liebe und Tod, Männerfreundschaft und Männerehre. Rassige Frauen und harte Männer, die das Herz auf dem rechten Fleck haben. Mit Weltstars wie Klaus Kinski und der legendären Hollywood-Spezialistin für Wasserspiele, Esther Williams.

Mitreißender Höhepunkt: ein nächtliches Showdown surfender Cowboys. Als Soundtrack der bekannte Hit von "Die Haut": "Der karibische Western".

Christoph Dreher

VIDEO OPERNHAUS

BRD 1982

Produktion: Museum Folkwang, Essen

Ein Videoband von Jochen Gerz

Format: U-matic 3/4 Zoll, Farbe, Ton
Länge: 12 Min.

Ich denke, ich bin eine Frau
Ich denke, ich bin in der Oper
Frauen klauen
Frauen klauen

Nur du machst es richtig
Nur du bist uns wichtig
Richtig Wichtig
Richtig Wichtig

Und das Bett ist ein Bett
Und der Tisch ist ein Tisch
Und das Tonbandgerät ist ein Tonbandgerät
Es läuft
Aber Gestern ist Gestern

Was kann denn ähnlicher sein als die
Sache selbst?

Ich denke, ich bin ein Stein
Ich denke, ich bin ein Stein
Ich denke, ich bin in der Oper

Ich bin ein Gefangener der RAF
Je suis un prisonnier de la RFA
Merci

Jetzt das Auschwitzorchester rein
Jetzt was Beifall rein
Danke

Der richtige Ausschnitt und das Ereignis
selber.

Hoffen heißt ja schon Verzweifeln

Nur Du machst es richtig
Nur du machst es gut
Nur Mut
Nur Mut

DER WESTEN LEBT

BRD 1984

Produktion: Klaus vom Bruch (mit Heike
Melb-Fendel)

Ein Videoband von Klaus vom Bruch (mit
Heike Melba-Fendel)

Uraufführung: 14.2.84, Monika Sprüth
Galerie, Köln

Format: U-matic 3/4 Zoll, Farbe, Ton
Länge: 4 Min.

Bei Sonnenuntergang in der BRD lernten
wir uns kennen. Zwischen uns und der
Sonne fuhr ein Zug vorbei. Sie sah ihn
von der einen, wir von der anderen Sei-
te. Zu dritt zählten wir die Wagen, um
einen Wunsch frei zu haben. Der Zug war
schrecklich lang, schon über 200 Wagen,
und noch immer kein Ende in Sicht. Bei
210 verlor die Sonne die Geduld und
ging unter. Auch uns taten die Augen
weh, wir nickten ein. Traurig wachten
wir Stunden später auf und gingen zu-
rück in die Stadt. Am Kiosk kauften wir

die Abendzeitung. Auf der letzten Seite
stand, daß der längste Personenzug der
Welt an der Stadt vorbeifuhr. Mit ins-
gesamt 240 Wagen. Da wünschten wir uns
ein Endlosticket und stiegen in den Zug,
um der Sonne von ihrer Seite aus die
Lösungszahl entgegenzurufen.
Heike Melba-Fendel

SEINS FICTION NR. 2 (DER UNBESIEGBARE)

BRD 1983

Produktion: Videoproduktion des Neuen
Berliner Kunstvereins, Berlin

Ein Videotape von Gusztáv Hámos

Uraufführung: 14.11.1983, Neuer Berliner
Kunstverein, Berlin

Format: U-matic 3/4 Zoll, Farbe, Ton
Länge: 20 Min.

Die Dichter besingen die Helden deshalb,
weil es Vorbilder geben soll, an denen
man sich orientieren kann. - Die Helden
faszinieren mich deshalb, weil sie so
komplexe Wesen sind, die es eigentlich
nicht geben kann. Ich habe mir einen
Helden ausgewählt, den ich beschreiben
will: Flash Gordon. Ich suche eine ent-
sprechende Technik, um ihn zu besingen.
Flash Gordon ist ein Science Fiction-
Held, und dementsprechend setze ich die
Videotechnik ein. Aus einem objektiven
Blickwinkel zeige ich seinen Charakter
auf; ich verzerre ihn durch die Möglich-
keiten der elektronischen Störungseffek-
te. Es ist aber nicht genug, seinen Cha-
rakter zu beschreiben. Flash Gordon er-
lebt auch Abenteuer. Um das zu vermit-
teln, nehme ich seinen subjektiven
Blickwinkel ein, wobei der Held nie im
Bild erscheint. Dadurch schaffe ich für
den Zuschauer einen gewissen Freiraum,
im Gegensatz zu den Hollywoodprodukti-
onen, deren typisches Merkmal ist, daß
ein Prototyp im Bild erscheint, mit dem
sich das Publikum identifizieren kann.
Bei diesem Projekt handelt es sich um
eine technische Forschung: das Verhält-
nis Video - Film; es wird mit beiden
Medien produziert: 3/4 Zoll U-matic und
Super 8. Ich benutze die spezifischen
Möglichkeiten der Video-Bildmischung
(Trick) und des Video-Schnitts. Die
Grundlage des Videofilms bilden Hör-
spiele, die Flash Gordon mit perfekt
hergestellten Tonkonserven besingen.
Gusztáv Hámos

UNIVERSAL INPUT OUTPUT

Japan/BRD 1982/83

Produktion: Astrid Heibach

Ein Videoband von Astrid Heibach

Format: U-matic 3/4 Zoll, Farbe, Ton
Länge: 20 Min.

UNIVERSAL INPUT OUTPUT dokumentiert in experimenteller Form das Zusammenleben in Japan im Spannungsfeld von immer noch wirksamer Tradition und Anpassung an den Westen.

Die Videoarbeit ist Ergebnis meines zwei-monatigen Japanaufenthaltes 1982.

Astrid Heibach